

Sondervermögen für Infrastruktur: Kretschmann warnt vor Zukunftsrisiken

Ministerpräsident Kretschmann fordert Sondervermögen für Wasserstoff und Bahn, um notwendige Infrastrukturinvestitionen zu sichern.

Sondervermögen für die Zukunft: Kretschmann und die Bedeutung von Investitionen in Wasserstoff und Bahn

Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat dringenden Handlungsbedarf in der Infrastrukturpolitik angemahnt und fordert die Schaffung eines Sondervermögens. Diese finanziellen Mittel sollten gezielt für essentielle Investitionen verwendet werden, um zukunftsweisende Projekte wie den Ausbau von Wasserstoffnetzen und die Sanierung der Schieneninfrastruktur voranzutreiben.

Wasserstoff: Eine Schlüsseltechnologie für die Zukunft

Kretschmann betonte, dass der gegenwärtige Stand der Wasserstoffproduktion in Deutschland unzureichend sei. Aktuell werde fast kein grüner Wasserstoff erzeugt; die Verfügbarkeit sei noch Zukunftsmusik. „Die Notwendigkeit eines Wasserstoffnetzes ist klar. Wer nicht rechtzeitig investiert, wird in der Wettbewerbsfähigkeit zurückfallen“, erklärte der Ministerpräsident. Die Herausforderung liege darin, dass relevante Mengen an grünem Wasserstoff erst in etwa zehn Jahren verfügbar sein werden. Um diese Entwicklung zu

unterstützten, fordert Kretschmann finanzielle Spielräume, um Kredite aufzunehmen, die über einen langen Zeitraum zurückgezahlt werden können.

Bahn investieren: Ein Überbleibsel der Vernachlässigung

Zusätzlich zu den Wasserstoffinvestitionen nannte Kretschmann die Bahn als weiteren Bereich mit großem Sanierungsbedarf. „Die Ampelregierung hat einen beträchtlichen Sanierungsstau übernommen, der sich über Jahrzehnte angesammelt hat. Diesen kann man nicht einfach in einem Haushalt auflösen“, so Kretschmann. Um die Infrastruktur der Bahn leistungsfähig zu halten und nicht zukünftigen Generationen untragbare Lasten aufzubürden, sei eine umfassende Investitionsstrategie unerlässlich.

Schuldenbremse: Notwendige Balance zwischen Nachhaltigkeit und Investitionen

Kretschmann sprach sich klar gegen eine generelle Lockerung der Schuldenbremse aus, die 2009 nach der globalen Finanzkrise im Grundgesetz verankert wurde. Sie solle künftige Generationen vor übermäßigen Schuldenlasten schützen. Er stellte jedoch fest, dass die Schuldenbremse nicht als Hindernis für notwendige Zukunftsinvestitionen dienen darf. „Wenn kein Geld in wichtige Projekte fließt, schadet dies langfristig der nächsten Generation“, warnte er.

Fazit: Investitionen für die Zukunft sichern

Die Ausführungen von Ministerpräsident Kretschmann verdeutlichen die Dringlichkeit, Investitionen in zentrale Infrastrukturprojekte zu forcieren. Der Ausbau des Wasserstoffnetzes und die Sanierung der Bahn sind nicht nur technische Herausforderungen, sondern auch wesentliche Faktoren für die Wettbewerbsfähigkeit Deutschlands im

internationalen Kontext. Kretschmanns Appell an die Politik, angepasste finanzielle Rahmenbedingungen zu schaffen, könnte entscheidend sein für eine nachhaltige und leistungsfähige Infrastruktur in der Zukunft.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)